

Konzernlagebericht der ABO Wind AG für das erste Halbjahr 2014

VORBEMERKUNG

Dieser Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

1. ÜBERBLICK ERSTES HALBJAHR 2014

Der ABO Wind Konzern („ABO Wind“) hat das erste Halbjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,7 Millionen Euro nach Steuern abgeschlossen (erstes Halbjahr 2013: 1,5 Millionen Euro). Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Änderung des Bestands) betrug 45,0 Millionen Euro (erstes Halbjahr 2013: 37,9 Millionen Euro). Den wesentlichen Anteil am Ergebnis haben weiterhin Projekte in Deutschland und Frankreich.

2. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

ABO Wind plant und errichtet Windparks in Deutschland, Frankreich, Spanien, Irland, Großbritannien, Argentinien, und Finnland.

ABO Wind initiiert Projekte, akquiriert Standorte, führt alle technischen und kaufmännischen Planungen durch, bereitet international Bankfinanzierungen vor und errichtet die Anlagen schlüsselfertig auf eigene Rechnung sowie in Kooperation mit regionalen Energieversorgern. Bisher hat ABO Wind Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von rund 900 Megawatt ans Netz gebracht. Im kleineren Geschäftsfeld Bioenergie werden Biogasanlagen projektiert und gebaut. Knapp sieben Megawatt an installierter elektrischer Leistung sind daraus bisher hervorgegangen. ABO Wind entwickelt zudem Repoweringkonzepte, um erprobte Standorte effektiver zu nutzen.

Die technische und kaufmännische Betriebsführung von ABO Wind betreut ab der Inbetriebnahme die operative Phase von Windkraft- und Biogasanlagen. Sie sorgt durch moderne Überwachungssysteme und vorausschauende Serviceleistungen für eine optimale Energieausbeute der Anlagen.

3. WIRTSCHAFTSBERICHT

3.1 Rahmenbedingungen

Weltweit waren Ende Juni 2014 mehr als 336.327 Megawatt Windkraftleistung am Netz. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurden 17.600 Megawatt hinzugebaut – deutlich mehr als in den ersten Jahreshälften 2012 und 2013, als der Zubau 16.400 Megawatt beziehungsweise 13.900 Megawatt betrug. Weltweit deckt die Windkraft nunmehr 4 Prozent des globalen Strombedarfs (Quelle: World Wind Energy Association, Half-year Report 2014). Die fünf größten Windnationen (China, USA, Deutschland, Spanien und Indien) vereinen 73 Prozent der bislang installierten Leistung. Nachdem die USA 2012 noch einen massiven Ausbau der Windkraft erlebt hatten, brach dieser Markt 2013 aufgrund eines geänderten regulatorischen Umfelds ein (von 13.000 Megawatt im Jahr zuvor auf 1.000 Megawatt). China war auch 2013 die mit Abstand führende Windnation, baute 16.000 Megawatt hinzu und hatte zum Jahresende mehr als 91.324 Megawatt am Netz. In Europa gehörten Großbritannien mit 1.900 Megawatt und Deutschland mit 3.000 Megawatt 2013 zu den Spitzenreitern des Ausbaus der Windkraft.

3.1.1 Europa

Der Umbau des europäischen Strommarktes schreitet weiter voran, wenngleich der Zubau der Windkraft 2013 um 8 Prozent hinter dem Wert des Vorjahres zurückblieb (Quelle: European Wind Energy Association, „Wind in power, 2013 European Statistics“, www.ewea.org). Wie bereits in den Vorjahren war die Windkraft auch 2013 die am stärksten ausgebaute Kraftwerkstechnologie, die nunmehr 8 Prozent des Strombedarfs in der Europäischen Union deckt. Der Zubau innerhalb der 28 Mitgliedsländer der Europäischen Union (EU) betrug 11.159 Megawatt. Dies entspricht 32 Prozent der gesamten neu installierten Kraftwerksleistung. Einen ähnlich großen Anteil hatte nur die Photovoltaik mit 31 Prozent. Gaskraftwerke stellten 21 Prozent der Neuinstallationen und Kohlekraftwerke fünf Prozent. Die Leistung der abgebauten Gas- und Kohlekraftwerke war jedoch deutlich größer als die der neu errichteten.

Zwar erreichte der Ausbau der Windkraft europaweit auch 2013 ein beachtliches Niveau. Die Unterschiede zwischen den Ländern waren jedoch deutlich größer als in früheren Jahren. Regulatorische Änderungen und politische Unsicherheit verschlechterten in vielen Ländern die Rahmenbedingungen für Investitionen in Windkraft. In Großbritannien und in Deutschland konzentrierten sich 46 Prozent der gesamten Inbetriebnahmen. Frühere Schwergewichte der europäischen Windkraft wie Spanien und Italien erlebten Rückgänge um 84 Prozent sowie 65 Prozent.

3.1.1.1 Deutschland

Im ersten Halbjahr 2014 ist der deutsche Markt für Windenergieanlagen an Land mit einer neu installierten Leistung von rund 1.723 Megawatt um 66 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum gewachsen. Flächenausweisungen in einigen Bundesländern hatten den Ausbau beschleunigt (Quelle: Bundesverband Windenergie, Pressemitteilung vom 29. Juli 2014). Rund 3.300 Megawatt Windkraft wurden 2013 in Deutschland hinzugebaut – 29 Prozent mehr als im Jahr zuvor (Quelle: Deutsche Windguard, Status des Windenergieausbaus an Land zum 31. Dezember 2013). 60 Prozent der neu errichteten Anlagen stehen in der Mitte und im Süden Deutschlands. Damit produzierten Ende des vergangenen Jahres 23.645 Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von 33.730 Megawatt klimafreundlich Strom.

Die Bundesregierung hat zum August 2014 eine Novellierung des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG) in Kraft gesetzt, deren Ziel ein stabiler Ausbau der Windkraft um rund 2.500 Megawatt jährlich ist (Quelle: Bundeswirtschaftsministeriums, www.bmwi.de/DE/Themen/energie.html). Zusätzlich sollen abgebaute Windkraft-Kapazitäten ersetzt werden (Repowering). Damit scheint sichergestellt, dass der Ausbau in substanziellem Umfang flächendeckend fortgesetzt wird.

3.1.1.2 Frankreich

Drei Viertel des französischen Stroms kommt aus der Atomkraft. Der seit Mai 2012 amtierende sozialistische Staatspräsident François Hollande will die starke Abhängigkeit verringern und den Ausbau der Windkraft forcieren. Ziel der französischen Regierung ist es, bis 2020 eine Kapazität von 19.000 Megawatt Windkraft an Land aufgebaut zu haben. Bis Ende 2013 waren allerdings erst knapp 8.300 Megawatt am Netz. Lediglich 631 Megawatt – noch weniger als 2012 (814 Megawatt) – gingen 2013 in Betrieb (Quelle: European Wind Energy Association, „Wind in power, 2013 European Statistics“, www.ewea.org)

Die anfängliche Mindesteinspeisevergütung liegt aktuell bei rund 8,4 Eurocent je Kilowattstunde. Sie gilt grundsätzlich für die ersten 15 Betriebsjahre und wird – anders als nach dem deutschen EEG – jedes Jahr im November an die Inflation angepasst. Windkraftgegner haben das Vergütungssystem aufgrund von Formfehlern im Gesetzgebungsverfahren beklagt, worauf die französische Regierung eine neue Regelung in Brüssel vorgelegt hat. Der Europäische Gerichtshof hat nunmehr das französische Tarifsysteem als EU-konform bezeichnet, womit es bei den aktuell geltenden Bedingungen bleibt und Investitionssicherheit besteht.

3.1.1.3 Vereinigtes Königreich Großbritannien

Nach Deutschland erlebte das Vereinigte Königreich 2013 mit knapp 1.900 Megawatt den europaweit zweitstärksten Ausbau der Windkraft. Im Gegensatz zum deutschen Markt entstanden in England und Schottland viele der neuen Windparks (733 Megawatt, 39 Prozent) im Meer. Im Unterschied zum deutschen Wattenmeer, wo große Mindestabstände zur Küste die technischen Schwierigkeiten erhöhen, stehen auf der Insel die Anlagen deutlich dichter am Ufer. Insgesamt waren zum Ende des Vorjahres 10.530 Megawatt Windkraft im Vereinigten Königreich am Netz (Quelle: European Wind Energy Association, „Wind in power, 2013 European Statistics“, www.ewea.org).

Insbesondere Schottland präsentiert sich weiterhin als attraktiver Windkraft-Markt. Das Land hat das Ziel, seinen Strombedarf bis 2020 vollständig aus erneuerbaren Energien zu decken. Und das ist noch nicht das Ende der Fahnenstange. Schottland arbeitet an einer „Post-2020-Strategy“ und will künftig Strom insbesondere aus Windkraft in großem Stil auch nach England exportieren. Das Stromnetz soll dafür bis 2022 sukzessive von Norden nach Süden ausgebaut werden. Daraus ergibt sich für die Windkraftnutzung weiteres Potenzial.

3.1.1.4 Spanien

Der Windmarkt in Spanien ist 2013 weitgehend zum Erliegen gekommen. Bereits Anfang 2012 schloss die Regierung das Register, in das bis dato neue Projekte eingetragen wurden, die eine feste Einspeisevergütung erhielten. Während 2012 immerhin noch gut 1.100 Megawatt Windkraft ans Netz gingen, die rechtzeitig Aufnahme in das Register gefunden hatten, wurden im Vorjahr nur noch 175 Megawatt errichtet (Quelle: European Wind Energy Association, „Wind in power, 2013 European Statistics“, www.ewea.org). Das entspricht einem Rückgang um 84 Prozent.

Aufgrund des starken Ausbaus in der Vergangenheit ist der Anteil Spaniens an den europaweit insgesamt installierten Kapazitäten mit 20 Prozent dennoch hoch. Im europäischen Vergleich hat nur Deutschland mit rund 34 Gigawatt (29 Prozent der europaweit installierten Kapazität) noch mehr Windkraft am Netz als Spanien mit 23 Gigawatt. Da in Spanien zurzeit jedoch praktisch kein Zubau stattfindet, erscheint das Ziel der Regierung, 35 Gigawatt bis zum Jahr 2020 zu errichten, recht ambitioniert. Die Windbranche leitet daraus die Hoffnung ab, dass es in Kürze wieder eine Vergütungsstruktur geben könnte, die neue Projekte ermöglicht.

3.1.1.5 Republik Irland

Gemäß Statistik des europäischen Windkraftverbands EWEA gingen 2013 in Irland 288 Megawatt Windkraft ans Netz. Der Zubau fiel damit doppelt so stark aus wie noch im Jahr zuvor. Gut 2.000 Megawatt sind auf der grünen Insel nunmehr in Betrieb (Quelle: European Wind Energy Association, „Wind in power, 2013 European Statistics“, www.ewea.org).

Insbesondere Engpässe bei den Netzkapazitäten verhindern einen zügigeren Ausbau. Das Potenzial ist jedoch groß. Der europäische Windenergieverband prognostiziert ein Wachstum der irischen Windkraftleistung auf 6.000 bis 7.000 Megawatt bis zum Jahr 2020.

3.1.1.6 Bulgarien

Den Ausbau der Windkraft faktisch gestoppt hat Bulgarien. Lediglich 7 Megawatt sind im Vorjahr ans Netz gegangen – nach 158 Megawatt im Jahr 2012 (Quelle: European Wind Energy Association, „Wind in power, 2013 European Statistics“, www.ewea.org). Das Ergebnis ist die Folge der nationalen Energiepolitik. So reduzierte die bulgarische Regierung zum 1. Juli 2012 den Einspeisetarif für neue Windparks um 23 Prozent und nahm den Projekten damit die wirtschaftliche Grundlage. Weitere Abgaben gefährden zudem den Betrieb von Bestandsanlagen. Das auf europäischer Ebene postulierte Klimaschutzziel für Bulgarien erfordert bis zum Jahr 2020 einen Ausbau der Windkraftkapazitäten von derzeit 681 Megawatt auf rund 3.000 Megawatt. Um das zu erreichen, müsste die Politik die Rahmenbedingungen indes fundamental verändern.

3.1.1.7 Finnland

Der Ausbau der Windkraft steht in Finnland noch am Anfang. 448 Megawatt Nennleistung sind bislang installiert, davon wurden 162 Megawatt 2013 errichtet. Das waren fast doppelt so viel Windenergieanlagen wie im Jahr zuvor (Quelle: European Wind Energy Association, „Wind in power, 2013 European Statistics“, www.ewea.org). Seit 2011 gibt es in Finnland eine feste Einspeisevergütung von 83,5 Euro pro Megawattstunde für die ersten zwölf Betriebsjahre. Dieser Tarif gilt für 2.500 Megawatt installierter Windkapazität, die voraussichtlich frühestens im Jahr 2018 erreicht werden.

Finnland zeichnet sich durch politisch stabile Verhältnisse, gute Windverhältnisse und eine niedrige Bevölkerungsdichte (16 Einwohner pro Quadratkilometer, Deutschland: 226) aus. Der politische Wille, möglichst schnell eine Windkraftkapazität von zunächst 2.500 Megawatt zu installieren, prägt die Arbeit der Behörden.

3.1.2 Argentinien

8 Prozent des argentinischen Stroms soll bis 2016 aus erneuerbaren Quellen gewonnen werden. So lautet das hoch gesteckte Ziel der argentinischen Regierung. Gleichzeitig wachsen der Strombedarf und die Ausgaben für den Energieimport rasant. Der Nettoimport hat sich von 500 Millionen Dollar im Jahr 2008 auf geschätzte 16 Milliarden Dollar im Jahr 2013 vervielfacht. Zugleich sind nur rund 120 Megawatt Leistung aus Windkraft installiert und in Betrieb, viele ältere Windkraftanlagen aus den Neunzigern stehen still. Die Windenergie steckt in Argentinien noch immer in den Kinderschuhen. Dabei bietet das Land hervorragende Windbedingungen mit kontinuierlichem, kräftigem Wind. Mit IMPSA ist zugleich ein internationaler Hersteller von Windkraftanlagen und Wasserkraftturbinen in Argentinien ansässig. Auch weil in anderen Staaten im gemeinsamen Markt der Mercosur-Region die Windkraft boomt, ist deren Förderung industriepolitisch für Argentinien besonders sinnvoll.

Grundsätzlich hat Argentinien zwei große Energiereserven: Schiefergas und Windkraft. Windkraftprojekte lassen sich schneller und gefahrloser umsetzen und ermöglichen angesichts der hervorragenden Windverhältnisse niedrige Erzeugerkosten. Bisher mangelt es jedoch an einer Einspeisevergütung, die den Bau und die Finanzierung ermöglichen würde. Grundsätzlich sind Finanzierungen mangels Kreditwürdigkeit Argentiniens von außerhalb kaum zu bekommen. Die einzigen bisher gebauten Projekte wurden entweder über die Bilanz eines Großunternehmens finanziert, mit Geld der Rentenkasse bezahlt oder sind so klein, dass sie von kleinen Kooperativen weit über das Land verstreut gestemmt wurden. Ausschreibungen aus dem Jahr 2009 wurden aus unklaren Gründen zum Teil bis heute nicht abschließend vergeben. Da dem argentinischen Staat die Devisen für den Erdölimport ausgehen, um mit dem wachsenden Energiebedarf Schritt zu halten, ist stark davon auszugehen, dass die Windkraft in naher Zukunft die staatliche Unterstützung erhält, die zur Umsetzung der Projekte benötigt wird.

3.2 Geschäftsverlauf

ABO Wind deckt die gesamte Wertschöpfungskette bei der Entwicklung von Windparks und Biogasanlagen ab – von der Standortakquise bis zur schlüsselfertigen Errichtung. Den größten Anteil der Planungs- und Organisationsarbeiten erbringen eigene Fachkräfte des Unternehmens. Im Geschäftsjahr 2013 und im laufenden Jahr entwickelten sich diese Aktivitäten wie folgt:

3.2.1 Neue Projekte

2013 akquirierte ABO Wind gruppenweit (ohne Argentinien) neue Windkraftprojekte mit einer Gesamtleistung von mehr als 800 Megawatt. Davon befinden sich 300 Megawatt in Deutschland, 160 Megawatt in Großbritannien und 150 Megawatt in Frankreich. Vielversprechend entwickelt sich auch der Markteinstieg in Finnland: 2013 akquirierte ABO Wind Projekte mit einem Entwicklungspotenzial von bis zu 230 Megawatt Gesamtleistung.

Im ersten Halbjahr 2014 wurden gruppenweit mehr als 350 Megawatt akquiriert – rund 160 Megawatt davon jeweils in Deutschland und in Finnland.

3.2.2 Bauanträge

Die Mitarbeiter der ABO Wind-Gruppe haben 2013 Bauanträge für 218 Megawatt in Deutschland, 84 Megawatt in Frankreich, 56 Megawatt in Irland und 24 Megawatt in Großbritannien gestellt. Im neu erschlossenen Markt Finnland wurden des Weiteren bereits Anträge für insgesamt 50 Megawatt eingereicht. Hinzu kommen Anträge in Argentinien und Spanien für Großprojekte mit insgesamt 410 Megawatt.

Im ersten Halbjahr 2014 wurden in den Ländern Deutschland, Spanien, Finnland, Schottland und Nordirland für insgesamt rund 330 Megawatt Genehmigungsanträge eingereicht.

Hinzu kommen im ersten Halbjahr 2014 Genehmigungsanträge für 150 Megawatt in Argentinien.

3.2.3 Genehmigungen

ABO Wind erwirkte im Kalenderjahr 2013 Genehmigungen für 118 Megawatt Windkraftleistung – davon 87 Megawatt in Deutschland und 16 Megawatt in Frankreich. Erstmals erhielt ABO Wind des Weiteren in der Republik Irland eine Genehmigung für ein vollständig selbst entwickeltes Projekt (15 Megawatt).

Im ersten Halbjahr 2014 wurden gruppenweit für 172 Megawatt Genehmigungen erwirkt. Gut die Hälfte davon in Deutschland.

3.2.4 Errichtung

Von den 159 Megawatt, die ABO Wind im Kalenderjahr 2013 errichtete, befinden sich 86 Megawatt in Deutschland, 58 Megawatt in Frankreich und 15 Megawatt in Irland.

Im ersten Halbjahr 2014 wurden Windkraftanlagen mit rund 30 Megawatt Nennleistung errichtet und in Betrieb genommen. Bis Jahresende sollen weitere 130 Megawatt hinzukommen.

3.2.5 Projektfinanzierungen und Verkäufe

2013 wurden für rund 150 Megawatt langfristige Kreditverträge in Höhe von insgesamt rund 205 Millionen Euro abgeschlossen. Davon rund 90 Megawatt mit einem Kreditvolumen von rund 128 Millionen Euro für deutsche Projekte.

Im ersten Halbjahr 2014 wurden für rund 70 Megawatt Finanzierungen mit einem Gesamtvolumen von rund 100 Millionen Euro eingeholt.

Alle Projekte, die 2013 in Betrieb genommen wurden, konnten planmäßig veräußert werden. Gleiches gilt für die im ersten Halbjahr 2014 in Betrieb genommenen Anlagen.

3.2.6 Betriebsführung

Die neu in Betrieb genommenen Anlagen trugen zur positiven Entwicklung des Geschäftsfelds bei. Per 31. März 2014 betreut ABO Wind 355 Windkraftanlagen in 78 Projekten mit insgesamt 601 Megawatt in Deutschland (375 Megawatt), Frankreich (147 Megawatt), Irland und Großbritannien (75 Megawatt) sowie Bulgarien (4 Megawatt).

3.2.7 Bioenergie

Nach der Novellierung des EEG ist die Projektierung von Biogasanlagen, die traditionelle Ackerfrüchte als Substrat nutzen, nicht mehr wirtschaftlich. Möglichkeiten ergeben sich weiterhin für Anlagen auf der Basis landwirtschaftlicher Reststoffe und organischer Abfälle. ABO Wind hat sich auf diese Veränderungen eingestellt.

3.2.8 Personalentwicklung

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ABO Wind Konzern hat sich im Durchschnitt (jeweils gemittelt über 4 Quartale) von 316 per 31.12.2013 auf 350 per 30.06.2014 erhöht.

3.3 Umsatz und Ertragslage

Von der eingangs erwähnten Gesamtleistung in Höhe von 45,0 Millionen Euro für das erste Halbjahr 2014 entfallen 37,3 Millionen Euro auf Umsatzerlöse und 7,7 Millionen Euro auf Erhöhungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen. Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus 15,7 Millionen Euro aus Planungsleistungen und 19,2 Millionen Euro aus der Errichtung von Projekten. Die Betriebsführung erwirtschaftete 2,2 Millionen Euro Umsatz. Die sonstigen Umsätze belaufen sich auf 0,2 Millionen Euro.

Die Entwicklung des Materialaufwands und der sonstigen Aufwendungen gehen mit dem gestiegenen Projektvolumen und dem Personalwachstum einher. Durch den hohen Anteil der materialintensiven Errichtungsleistungen und vergleichsweise hohe Investitionen in die

Projektpipeline (unter anderem Neugeschäft Finnland) liegt die Materialquote im ersten Halbjahr 2014 mit 64 Prozent über dem Vorjahreswert von 58 Prozent.

Nach Steuern vom Einkommen und Ertrag ergibt sich ein Halbjahresüberschuss in Höhe von 1,7 Millionen Euro (erstes Halbjahr 2013: 1,5 Millionen Euro).

3.4 Finanz- und Vermögenslage

Von den insgesamt bilanzierten 45,2 Millionen Euro unfertigen Erzeugnissen entfallen zum Bilanzstichtag 30. Juni 2014 rund 12,6 Millionen Euro auf Projekte im Bau.

Die offen von den Vorräten abgesetzten erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 21,5 Millionen Euro enthalten in Höhe von 0,5 Millionen Euro Vorauszahlungen auf Entwicklungsleistungen. Beim Rest handelt es sich um Abschlagszahlungen, denen eine erbrachte Leistung oder eine erfolgte Lieferung gegenübersteht.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 29,0 Millionen Euro entfallen zu rund 20,1 Millionen Euro auf zum 30. Juni 2014 noch nicht veräußerte deutsche Projekte. Die Rückführung dieser Forderungen wird im zweiten Halbjahr 2014 erwartet.

Die Eigenkapitalquote inklusive Mezzanine-Mittel liegt mit 58 Prozent weiterhin auf hohem Niveau (31. Dezember 2013: 61 Prozent). Die mit den Kreditinstituten vereinbarten Grenzwerte von Finanzkennzahlen – sogenannte Covenants – wurden alle eingehalten.

4 NACHTRAGSBERICHT

Im September 2014 wurde mit einer bestehenden Hausbank ein mittelfristiges Tilgungsdarlehen in Höhe von 2,5 Millionen Euro vereinbart.

Abgesehen davon sind nach dem 30. Juni 2014 keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für ABO Wind von wesentlicher Bedeutung für den Geschäftsverlauf sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten.

5 CHANCEN UND RISIKEN

5.1 Liquiditätsrisiken

Die Projektentwicklung von erneuerbaren Energien ist geprägt durch hohe Vorlaufkosten bei kleinen Stückzahlen. Die Zuflüsse aus Projektfinanzierungen und –verkäufen müssen sorgfältig geplant werden und mit den Abflüssen für die Planung und Errichtung der Projekte abgestimmt werden. Die Steuerung der Liquidität erfolgt auf Konzernebene. Der langfristige Bedarf wird regelmäßig anhand einer mehrjährigen Geschäftsplanung überprüft. Geeignete Kapitalmaßnahmen werden gegebenenfalls zentral durch die ABO Wind AG initiiert und begleitet. Die kurz- bis mittelfristige Liquidität wird laufend über eine konzernweite Liquiditätsplanung gesteuert. Die Bündelung der Zahlungseingänge und die Freigabe der Zahlungsausgänge erfolgt konzernweit über ein manuelles Cash-Pooling in der ABO Wind AG.

5.2 Währungsrisiken

Die ABO Wind AG sieht sich Währungsrisiken durch ihre operative Tätigkeit in Südamerika sowie in Großbritannien ausgesetzt. Derzeit nehmen Währungsrisiken eine untergeordnete Rolle bei ABO Wind ein. Das Hauptgeschäft wird im Euro-Raum abgewickelt.

5.3 Zinsänderungsrisiko

Grundsätzlich stellen steigende Zinsen ein Risiko für die Rentabilität von Projekten dar. Durch geeignete Zinssicherungsgeschäfte kann dem kurz- bis mittelfristig entgegengewirkt werden. Mittel- bis langfristig müssen steigende Zinsen gegebenenfalls durch sinkende Investitions- und Betriebskosten sowie angepassten Vergütungssätzen ausgeglichen werden.

5.4 Regulatorische Risiken

Windenergie kann naturgemäß nicht auf Abruf erzeugt werden. Die wesentlichen laufenden Kosten bestimmen sich aus den anfänglichen Investitionskosten sowie aus langfristigen Kredit- und Pachtverträgen. Mit volatilen – weil wetterabhängigen – Stromerträgen und langfristig fixen Kosten hängt die Wirtschaftlichkeit von Windenergie-Projekten damit maßgeblich von den Rahmenbedingungen für den Absatz der erzeugten Energie ab. Über den Investitionszeitraum muss im Sinne des Vertrauensschutzes Klarheit und Verlässlichkeit bezüglich der anzuwendenden Vergütungsregelungen für neue Anlagen bestehen. Über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Windenergieanlagen muss im Sinne des

Bestandsschutzes Verlässlichkeit auf die geltenden Vergütungsregelungen für Anlagen in Betrieb herrschen.

Weitere regulatorische Risiken für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien liegen in den Genehmigungsverfahren sowie den Netzanschluss- und Stromeinspeisebedingungen. Zeitliche Verzögerungen und genehmigungsrechtliche Auflagen für den Betrieb und den Netzanschluss der Anlagen können wesentliche Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit eines Projektes haben.

Insgesamt liegt in der politischen und verwaltungsrechtlichen Gestaltung und Umsetzung der Rahmenbedingungen das größte Risikopotenzial für Windenergie-Projekte.

5.5 Chancen und Strategie

Generell sind sich die politischen Entscheidungsträger auch auf europäischer Ebene einig, dass der weitere Ausbau der Erneuerbaren wünschenswert und notwendig ist. Unstrittig ist auch, dass Windkraft an Land die mit Abstand preiswerteste Form ist, um klimaschonend Strom zu erzeugen. Jede Reform der aktuellen Energiepolitik, die zu einem kostenbewussten Ausbau der erneuerbaren Energien führt, sollte die Windkraft an Land stärken.

Projektentwickler nehmen bei der Umsetzung der Energiewende eine Schlüsselfunktion ein. Nur mit ihrer Expertise und ihren Kapazitäten in der Planung und Errichtung können Projekte im vorgesehenen Umfang umgesetzt werden. Die aktuellen Pläne der Bundesregierung zum Ausbau der Windkraft an Land sehen einen Zubau von rund 2.500 Megawatt pro Jahr vor. Die Geschäftsplanung von ABO Wind ist darauf ausgerichtet, einen angemessenen Anteil zum Gelingen der Energiewende beizutragen.

Dabei gilt es wie in jeder Branche solide zu arbeiten. Ein fairer und offener Umgang mit unseren Partnern – von Grundstückseigentümern über Lieferanten zu Banken und Investoren – ist seit jeher unser Geschäftscredo, um langfristig erfolgreich zu sein. Trotz der Rückschläge in Bulgarien hält ABO Wind auch an der Strategie des internationalen Wachstums fest. Eine höhere Anzahl von Projekten, verteilt auf unterschiedliche Windregionen und Länder, reduziert die Bedeutung einzelner Risikofaktoren. Die kurzen Entscheidungswege bei ABO Wind ermöglichen es, kurzfristig auf Veränderungen zu reagieren und das Geschäftsmodell gegebenenfalls anzupassen. Derzeit sieht die Geschäftsleitung dazu keine Veranlassung.

6 PROGNOSE

Aufgrund der umfangreichen Projekt-Pipeline ist davon auszugehen, dass 2014 und 2015 allein in Deutschland Genehmigungen in einer Größenordnung von insgesamt mindestens 300 Megawatt erwirkt werden. Hinzu kommen bis zu 80 Megawatt in Frankreich sowie voraussichtlich Genehmigungen in Großbritannien, der Republik Irland und Finnland.

Bei den Inbetriebnahmen wird 2014 mit rund 160 Megawatt gerechnet, verteilt auf 13 Projekte in Deutschland und Frankreich.

Bei der Gesamtleistung wird für das laufende Geschäftsjahr mit einer Steigerung auf rund 100 Millionen Euro gerechnet. Angesichts der angestrebten Inbetriebnahmen wird bei der Materialquote auch für 2014 mit einem Wert von mehr als 55 Prozent gerechnet. Bei der Mitarbeiteranzahl ist ein etwas geringeres Wachstum als in den Vorjahren geplant. Der Personalaufwand wird sich daher in Relation zur Gesamtleistung stabilisieren. Hinsichtlich der Abschreibungen und des sonstigen Aufwandes werden in der Geschäftsplanung aus kaufmännischer Vorsicht die hohen Werte der vergangenen zwei Jahre fortgeschrieben. Unter Berücksichtigung aller Faktoren rechnet die Geschäftsleitung für den Jahresüberschuss 2014 aktuell mit einer leichten Steigerung gegenüber dem Geschäftsjahr 2013.

Das für die Jahre 2014 und 2015 erwartete Neugeschäft in der Größenordnung von mehr als 1.000 Megawatt wird dazu beitragen, dass auch im Jahr 2015 und darüber hinaus vergleichbar gute Ergebnisse erzielt werden können.

Wiesbaden im September 2014

ABO Wind AG

Der Vorstand

Konzernbilanz zum 30.Juni 2014

A K T I V A	30.06.14	31.12.13
	T€	T€
A. <u>Anlagevermögen</u>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	282	286
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	319	319
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.587	2.122
	<hr/> 2.906	<hr/> 2.441
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	158	158
2. Beteiligungen	3.265	3.393
	<hr/> 3.423	<hr/> 3.550
B. <u>Umlaufvermögen</u>		
I. Vorräte		
1. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	45.191	38.462
2. fertige Erzeugnisse und Waren	1.382	1.382
3. geleistete Anzahlungen	6.884	4.326
4. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-21.493	-23.308
	<hr/> 31.964	<hr/> 20.862
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.019	7.520
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	29.044	26.714
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.417	3.869
4. sonstige Vermögensgegenstände	4.552	5.229
	<hr/> 50.032	<hr/> 43.331
III. Wertpapiere		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.172	5.674
2. Sonstige Wertpapiere	5.090	3.560
	<hr/> 10.262	<hr/> 9.234
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.309	16.307
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	53	74
D. <u>Aktive latente Steuern</u>	1.251	1.138
	<hr/> 105.482	<hr/> 97.224

Konzernbilanz zum 30.Juni 2014

P A S S I V A	30.06.14	31.12.13
	T€	T€
A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	7.646	7.646
II. Konzernkapitalrücklage	13.542	13.542
III. Konzerngewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	494	490
2. andere Gewinnrücklagen	20.507	16.483
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-13	7
V. Konzernjahresüberschuss	1.749	4.029
	43.925	42.197
B. <u>Mezzanine Kapital</u>	17.166	17.166
C. <u>Rückstellungen</u>		
1. Steuerrückstellungen	996	870
2. sonstige Rückstellungen	15.313	9.562
	16.310	10.432
D. <u>Verbindlichkeiten</u>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.789	13.100
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.801	4.498
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.820	322
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	319
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.671	9.189
	28.081	27.428
E. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	1
F. Passive latente Steuern	0	0
	105.482	97.224

ABO Wind AG, Wiesbaden

K O N Z E R N - GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG zum 30. Juni 2014

	30.06.14	30.06.13
	T€	T€
1. Umsatzerlöse	37.312	40.301
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	7.729	-2.404
3. <u>Gesamtleistung</u>	45.041	37.897
4. Sonstige betriebliche Erträge	395	321
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-207	-180
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-28.821	-21.702
	-29.028	-21.882
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-7.117	-6.735
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.393	-1.267
	-8.510	-8.002
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-399	-338
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	-1.000	-2.161
	-1.399	-2.498
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.012	-2.803
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60	101
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.050	-1.125
12. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	2.497	2.009
11. außerordentliche Erträge	0	0
12. <u>außerordentliches Ergebnis</u>	0	0
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-724	-540
14. Sonstige Steuern	-25	-16
15. <u>Jahresüberschuss</u>	1.749	1.453
16. Anteile anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss	0	0
15. <u>Konzernjahresüberschuss</u>	1.749	1.453

Konzernanhang zum 30.06.2014

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der ABO Wind AG wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes (AG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Das Geschäftsjahr für den Konzern entspricht dem Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft ABO Wind AG 9 (Vorjahr: 9) Tochterunternehmen einbezogen, auf die die ABO Wind AG unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss i.S.d. § 290 HGB ausüben kann. Im Berichtszeitraum sind weder Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen noch entkonsolidiert worden.

Vollkonsolidiert wurden im Berichtsjahr nachfolgende Gesellschaften:

Gesellschaft	Kapitalanteil
ABO Wind Betriebs GmbH, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Biogas-Mezzanine GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Mezzanine GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Mezzanine II GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind España S.A.U., Valencia, Spanien	100%
ABO Wind Ireland Ltd., Dublin, Irland	100%
ABO Wind SARL, Toulouse, Frankreich	100%
ABO Wind Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	100%
ABO Wind UK Ltd., Livingston, Großbritannien	100%

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden Anteile von Tochterunternehmen, die ausschließlich zum Zwecke ihrer Weiterveräußerung (§ 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB) gehalten werden und diejenigen Tochterunternehmen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – auch insgesamt – von untergeordneter Bedeutung sind (§ 296 Abs. 2 HGB).

III. Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeine Angaben

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung für die bereits in Vorjahren vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt in Anwendung des Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB weiterhin nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem (anteiligen) Eigenkapital des Tochterunternehmens.

Die Neubewertungsmethode findet für neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene Gesellschaften Anwendung. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an Tochtergesellschaften mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital, bewertet zum Zeitwert im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, verrechnet. Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich - nach Berücksichtigung aufgedeckter stiller Reserven/stiller Lasten sowie darauf entfallender latenter Steuern - als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert. Beim ABO Wind-Konzern bestehen solche Aufrechnungsdifferenzen nicht.

Schuldenkonsolidierung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung sind sämtliche zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß § 303 Abs. 1 HGB aufgerechnet worden.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gemäß § 305 Abs. 1 HGB wurden Erträge aus Lieferungen und Leistungen und andere Erträge zwischen einbezogenen Unternehmen mit den korrespondierenden Aufwendungen konsolidiert. Gleiches gilt für sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, die mit entsprechenden Aufwendungen verrechnet wurden.

Zwischenergebniseliminierung

Entsprechend § 304 Abs. 1 HGB sind **Zwischenergebnisse** aus dem konzerninternen Erwerb von Vermögensgegenständen eliminiert worden.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden die EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter € 410; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Der Zeitraum der planmäßigen linearen Abschreibung beträgt 3 bis 15 Jahre. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

In Bezug auf die Bilanzierung **geringwertiger Wirtschaftsgüter** wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut € 410 nicht übersteigen.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

Die **unfertigen Leistungen und Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Des Weiteren werden angemessene Teile der Verwaltungskosten sowie angemessene Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs und für freiwillige soziale Leistungen in die Herstellungskosten einbezogen, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. Zudem wurden nach § 255 Abs. 3 HGB Fremdkapitalzinsen aktiviert, soweit sie auf die

Herstellung von Vermögensgegenständen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die **Wertpapiere** des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

2. Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **Gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Der Konzern weist gewährte **Genussrechte** in Ausübung des Wahlrechts des § 265 Abs. 5 HGB als gesonderten Posten zwischen Eigen- und Fremdkapital aus. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus Zinsrisiken wurden Schulden mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit).

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Transaktion erfasst. Zum Bilanzstichtag offene Forderungen oder Verbindlichkeiten aus solchen Transaktionen werden wie folgt bewertet:

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. **Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten** (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen, deren Währung nicht der des Konzerns entspricht, gilt folgendes:

Vermögensgegenstände und **Schulden** werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag, **Aufwendungen** und **Erträge** zum Durchschnittskurs und das Eigenkapital zum historischen Kurs umgerechnet. Eine sich ergebende Währungsdifferenz aus der Umrechnung wird im Eigenkapital unter der Position „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern seit dem 1. Januar 2014 wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" ausgewiesen und im Anhang gesondert erläutert.

Für die Bewertung latenter Steuern wird der zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen voraussichtlich geltende individuelle Steuersatz des Konzernunternehmens zugrunde gelegt, bei dem sich die Differenzen voraussichtlich abbauen.

V. Angaben zur Bilanz

Soweit nicht anders erwähnt beziehen sich die Vorjahresangaben zur Bilanz auf den 31. Dezember 2013.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt. Der Anlagenspiegel ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Anteilsbesitz) - d.h. die Unternehmen, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 % der Anteile besitzt – sind in der Anteilsbesitzliste aufgeführt, die als Anlage zum Anhang beigefügt ist.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Angaben zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind dem nachfolgenden Forderungsspiegel zu entnehmen:

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.06.2014	Restlaufzeit	
	Summe in T€	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <i>(Vorjahr)</i>	15.019 <i>(7.520)</i>	15.019 <i>(7.520)</i>	0 <i>(0)</i>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen <i>(Vorjahr)</i>	29.044 <i>(26.714)</i>	29.044 <i>(26.714)</i>	0 <i>(0)</i>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>(Vorjahr)</i>	1.417 <i>(3.869)</i>	1.417 <i>(3.869)</i>	0 <i>(0)</i>
Sonstige Vermögensgegenstände <i>(Vorjahr)</i>	4.552 <i>(5.228)</i>	4.453 <i>(5.129)</i>	99 <i>(99)</i>
<i>(Vorjahr)</i>	50.032 <i>(43.331)</i>	49.933 <i>(43.232)</i>	99 <i>(99)</i>

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** resultieren im Wesentlichen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Aktive latente Steuern

Der in der Bilanz unsaldiert und gesondert ausgewiesene Posten "Aktive latente Steuern" resultiert im Wesentlichen aus folgenden temporären Differenzen bzw. steuerlichen Verlustvorträgen:

- Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierung
- Zwischengewinneliminierung
- Verlustvorträge

Die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt mit nachfolgenden unternehmensindividuellen Steuersätzen:

- Deutschland 30%
- Spanien 30%
- Irland 12,5%
- UK 21%
- Frankreich 33%
- Bulgarien 10%

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der ABO Wind AG ist in 7.645.700 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 €/Aktie am Grundkapital eingeteilt.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um einen Nennbetrag von T€ 524 zu erhöhen und dabei den Inhalt der Aktienrechte und Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen (Genehmigtes Kapital 2012/II).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19.06.2018 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um einen Nennbetrag von T€ 3.185 zu erhöhen und dabei den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen (genehmigtes Kapital 2013).

Mezzanine Kapital

Zum Bilanzstichtag waren Genussscheine in Höhe von T€ 17.166 (Vorjahr T€ 17.166) emittiert. Davon entfallen T€ 10.017 (Vorjahr T€ 10.017) auf die ABO Wind Mezzanine GmbH & Co. KG, T€ 5.367 (Vorjahr T€ 5.367) auf die ABO Wind Mezzanine II GmbH & Co. KG und T€ 1.783 (Vorjahr T€ 1.783) auf die ABO Wind Biogas-Mezzanine GmbH & Co. KG.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuerrückstellungen	30.06.2014	31.12.2013
	T€	T€
Rückstellung für Körperschaftsteuer	484	435
Rückstellung für Gewerbesteuer	512	435
Summe	996	870

Die sonstigen Rückstellungen untergliedern sich wie folgt:

Sonstige Rückstellungen	30.06.2014	31.12.2013
	T€	T€
Rückstellung für HK ohne Schlussrechnung	11.133	5.349
Rückstellung für div. Projektrisiken	421	425
Rückstellung für Abschluss-und Prüfungskosten	46	154
Rückstellung für Gewährleistung	69	69
Rückstellung für Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	25	25
Sonstige Rückstellungen	3.619	3.540
Summe	15.313	9.562

Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	30.06.2014	Restlaufzeit		
	Summe in T€	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <i>(Vorjahr)</i>	17.789 <i>(13.100)</i>	10.393 <i>(3.308)</i>	7.396 <i>(9.792)</i>	0 -
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>(Vorjahr)</i>	4.801 <i>(4.498)</i>	4.801 <i>(4.498)</i>	0 -	0 -
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen <i>(Vorjahr)</i>	1.820 <i>(322)</i>	1.820 <i>(322)</i>	0 -	0 -
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>(Vorjahr)</i>	0 <i>(319)</i>	0 <i>(319)</i>	0 -	0 -
Sonstige Verbindlichkeiten <i>(Vorjahr)</i>	3.671 <i>(9.189)</i>	3.484 <i>(9.001)</i>	187 <i>(188)</i>	0 -
-davon aus Steuern <i>(Vorjahr)</i>	1.810 <i>(6.533)</i>	1.820 <i>(6.533)</i>		
-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit <i>(Vorjahr)</i>	153 <i>(156)</i>	153 <i>(156)</i>		
<i>(Vorjahr)</i>	28.081 <i>(27.428)</i>	20.498 <i>(17.448)</i>	7.583 <i>(9.980)</i>	0 -

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten im Wesentlichen solche aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Passive latente Steuern

Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, welche zu passiven latenten Steuern führen, resultieren im Wesentlichen aus Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierungsgrundsätze.

VI. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Tätigkeitsbereichen auf:

	30.06.2014		30.06.2013	
	T€	%	T€	%
Planung, Entwicklung und Errichtung	34.855	93,4	37.988	94,3
Betriebsführung	2.213	5,9	1.748	4,3
sonstige Erlöse	244	0,7	565	1,4
	37.312	100,0	40.301	100,0

Die Aufgliederung nach geografisch bestimmten Märkten ergibt folgendes Bild:

	30.06.2014		30.06.2013	
	T€	%	T€	%
Deutschland	27.636	74,1	18.186	45,1
Frankreich	7.470	20,0	9.039	22,4
Irland	2.206	5,9	13.021	32,3
Spanien	0	0,0	55	0,1
UK	0	0,0	1	0,0
	37.312	100,0	40.301	100,0

Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf nicht realisierbare Projekte in Höhe von T€ 1.000 (Vorjahr T€ 2.161).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Erträge aus latenten Steuern von T€ 105 (Vorjahr T€ 1.525) und Aufwendungen aus latenten Steuern von T€ 0 (Vorjahr T€ 424) enthalten.

VII. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Die ABO Wind AG hat sich verpflichtet, zum 31.12.2015 zu einem Betrag in Höhe von T€ 1.279 die Kommanditanteile der ABO Wind Windpark Wennerstorf GmbH & Co. KG und zum 31.12.2016 zu einem Betrag in Höhe von T€ 1.508 die Kommanditanteile der ABO Wind Windpark Marpingen GmbH & Co. KG zu erwerben.

Die ABO Wind AG hat eine Höchstbetragszahlungsgarantie gegenüber den Genussrechtsinhabern der Eurowind AG für die Zins- und Rückzahlungsansprüche in Höhe von jeweils bis zu 125,00 € abgegeben. Diese Garantie über insgesamt T€ 3.250 begründet einen direkten Anspruch der Genussscheininhaber gegen den Garantiegeber, der geltend gemacht werden kann, wenn die Eurowind AG mit Zahlungen mindestens 60 Tage im Rückstand ist.

Die Gesellschaft hat eine Garantieerklärung von maximal T€ 600 gegenüber einem französischen Investor zur Absicherung des Rückzahlungsanspruchs aus einer Reservierungsvereinbarung für ein französisches Windparkprojekt übernommen.

Die Gesellschaft haftet für den Kontokorrentrahmen von T€ 700, welcher für ihre Tochtergesellschaft ABO Wind SARL in Frankreich von den französischen Banken CREDIT AGRICOLE und CIC SUD OUEST bereitgestellt wird.

Weiterhin hat die ABO Wind AG zur Sicherung der Zahlungsansprüche aus den Verträgen über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von Windkraftanlagen für diverse Projekte Bürgschaften gegenüber Lieferanten in Höhe von T€ 114.548 ausgegeben.

Zum Bilanzstichtag bestehen darüber hinaus Bürgschaften und Avalkredite in Höhe von T€ 7.874.

Für die angeführten zu Nominalwerten angesetzten Eventualschulden wurden keine Rückstellungen gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme oder Belastung des Konzerns nicht gerechnet wird.

Bewertungseinheiten

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Zinsrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgte durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Dazu gehört im Berichtsjahr ein Zinsbegrenzungsgeschäft. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen zurückgehen.

Zur Absicherung von Grundgeschäften wurden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Darlehen mit variabler Verzinsung eingesetzt. Sofern die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, werden Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB gebildet.

Es wurde folgende Bewertungseinheiten gebildet:

ABO Wind AG hat ein variabel verzinsliches Darlehen über T€ 1.000 von der Nassauischen Sparkasse, Wiesbaden erhalten. Um sich gegen steigende Zinsen abzusichern, ging die Gesellschaft im Berichtsjahr einen Zins-Cap mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2015 ebenfalls über T€ 1.000 mit der Helaba ein. Zum 30. Juni 2014 wies der Zins-Cap einen positiven Marktwert in Höhe von T€ 0 (Vorjahr T€ 0) aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Weiterhin bestehen im Konzern Verpflichtungen aus befristeten Miet- und Leasingverträgen in Höhe von T€ 1.728 (Vorjahr T€ 2.181). Die Verpflichtungen entfallen im Wesentlichen auf Raummieten und Kfz-Leasing.

Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 350 Angestellte (Vorjahr 316) beschäftigt, die sich wie folgt nach Gruppen aufteilen:

Arbeitnehmergruppen	30.06.2014	31.12.2013
Leitende Angestellte	8	8
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	239	206
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	103	102
Summe	350	316

Vorstand

Während des Berichtsjahres gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

Dr. Jochen Ahn, Dipl. Chemiker, Wiesbaden, verantwortlich für Projektakquise und Verwaltung

Dipl. Ing. Matthias Bockholt, Dipl. Ing.-Elektrotechnik, Heidesheim, verantwortlich für Technik und Betriebsführung

Andreas Höllinger, Dipl. Kaufmann, Dipl. ESC Lyon, Frankfurt am Main, verantwortlich für Finanzierung und Vertrieb

Auf die Angabe der Bezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2014 die Herren:

Vorsitzender

Rechtsanwalt Jörg Lukowsky, Fachanwalt für Steuer- und Arbeitsrecht, tätig für die Kanzlei FUHRMANN WALLENFELS Wiesbaden Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft, Wiesbaden

Weitere Mitglieder

Prof. Dr. Uwe Leprich, Professur für Energiewirtschaft an der saarländischen Fachhochschule für Wirtschaft, Saarbrücken

Dr. Ing. Joachim Nitsch, Wissenschaftler, Stuttgart

Erläuternde Anhangsangaben

Dem Zwischenabschluss zum 30. Juni 2014 liegen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde wie dem Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2013. Dieser wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Regelungen des Aktien-gesetzes aufgestellt.

Der Zwischenbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Wiesbaden im September 2014



Matthias Bockholt,
Vorstand



Dr. Jochen Ahn,
Vorstand



Andreas Höllinger,
Vorstand